

Medienbegleitheft zur DVD 14378 und zum USB-Stick 14379
GESELLSCHAFT IM MITTELALTER
Das Lehnswesen



**Medienbegleitheft zur DVD 14378 und zum USB-Stick 14379
10 Minuten, Produktionsjahr 2017**

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitende Informationen	5
2	Arbeitsaufträge für SchülerInnen	6
2.1	Wichtige Begriffe zum Lehnswesen	6
2.2	Die Lehnordnung im Mittelalter.....	7
3	Vertiefende Arbeitsaufträge für SchülerInnen	8
3.1	Beobachtungsauftrag zum Film (Sek. I)	8
3.2	Urkunden: Die Schriftquellen des Mittelalters (Sek. II).....	9
3.2.1	Informationstext zum Urkundenwesen	9
3.2.2	Online-Arbeitsauftrag: Historikerwerkstatt	10
3.2.3	Vertiefender Arbeitsauftrag	11
3.3	Urkunden im Lehnswesen (Sek. II)	12
3.3.1	Online-Arbeitsauftrag: Monasterium.net.....	12
3.3.2	Beispiele für Urkunden aus dem Urkundenportal Monasterium.net	12
3.3.3	Hilfestellung zur Arbeit im Urkundenportal Monasterium.net (zu Beispiel 1).....	13
3.3.4	Arbeitsblatt Urkunden im Portal Monastrium.net	14
4	Lösungsvorschläge zu Arbeitsaufträgen	15
4.1	Kontrollblatt zu 3.2.1	15
4.2	Lösungsvorschlag zu 3.2.2.....	16
4.3	Lösungsvorschläge zu 3.3.3.....	17
5	Literatur- und Abbildungsverzeichnis.....	18
5.1	Verwendete und weiterführende Literatur und Links.....	18
5.2	Abbildungsverzeichnis	19

Alle Links zuletzt abgerufen am: 18.01.2018.

Zeichenerklärungen

Symbole	Zeichenerklärungen
	Aufgaben zum Film
	Webrecherche
	Informationstext
	Einzelarbeit
	Partnerarbeit
	Gruppenarbeit

1 Einleitende Informationen



Allgemeines zum Film

Ausgehend von Zitaten aus dem Nibelungenlied behandelt der Kurzfilm das Lehnswesen und beschreibt das gesellschaftliche System des Mittelalters mit seinen personalen Bindungen, durch die die verschiedenen sozialen Gruppen miteinander verknüpft waren. Bauern, Gesinde (Mägde, Knechte), Bürger, Adelige, Geistliche aber auch Könige, der Kaiser und der Papst waren durch gegenseitige Verpflichtungen miteinander verbunden, die eingehalten werden mussten. Wesentliche Kernbegriffe wie Lehen, Lehnsherr, Vasall, Handgang, Treue, Investitur werden in diesem Film auf einfache Weise erklärt. Er eignet sich sowohl für den Einsatz in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II.

Lehrplanbezug, Kompetenzorientierung

Dieser Unterrichtsfilm findet Bezüge zu den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen sowohl in der Sekundarstufe I (2. Klasse, Modul 3 „Mittelalter“) als auch in der Sekundarstufe II (5. Klasse, neuer Lehrplan modular).

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung der historischen Sachkompetenz und der historischen Methodenkompetenz. Durch die Einbeziehung von Online-Materialien in die Gestaltung der Arbeitsaufträge zum Themenbereich Urkunden wird auch dem Unterrichtsprinzip Medienbildung Rechnung getragen.

Begleitmaterial

Das Begleitmaterial bietet Arbeitsaufträge zur Arbeit mit dem Film für die Sekundarstufe I an (2.1 Wichtige Begriffe zum Lehnswesen, 2.2 Die Lehnordnung im Mittelalter und 3.1 Beobachtungsauftrag zum Film), die aber aufgrund der Kürze des Films auch in der Sekundarstufe II als Wiederholung zentraler Begriffe aus dem Mittelalter verwendet werden können.

Weiters beinhaltet das Begleitmaterial – ausgehend von einer Szene im Film – Aufgabenstellung zur Vertiefung des Themenbereichs „Urkunden“, die als bedeutende schriftliche Quellenart des Mittelalters anzusehen sind. Die Aufgabenstellungen in den Kapiteln 3.2 Urkunden – die Schriftquellen des Mittelalters und 3.3 Urkunden im Lehnswesen sind für den Einsatz in der Sekundarstufe II konzipiert. Sie sind zeitintensiver und erfordern individuellen Internetzugang der SchülerInnen und sind somit eher für den Einsatz im Projektunterricht geeignet (oder die Online-Aufgaben werden als Hausarbeit aufgegeben). Anhand von online verfügbaren digitalen Aufnahmen mittelalterlicher Urkunden erarbeiten die SchülerInnen Basiswissen über typische Merkmale mittelalterlicher Urkunden und erhalten dabei Einblicke in gesellschaftliche und rechtliche Strukturen dieser Epoche.

Dabei liegt die didaktische Absicht neben der Förderung der historischen Methoden- und Fragekompetenz auch in der Einführung in den Umgang mit virtuellen Archiven. Die Aufgabenstellungen für das Urkundenportal Monasterium.net sind durchaus auch zum „Ausprobieren“ gedacht.

Monasterium.net Link (<http://icar-us.eu/cooperation/online-portals/monasterium-net/>)

2 Arbeitsaufträge für SchülerInnen



2.1 Wichtige Begriffe zum Lehnswesen

Der Kurzfilm „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“ beschreibt das Lehnswesen als gesellschaftliches System des Mittelalters. Die verschiedenen Gruppen der Gesellschaft – Bauern, Gesinde (Mägde / Knechte), Bürger, Adelige, Geistliche aber auch Könige, der Kaiser und der Papst – waren durch gegenseitige Verpflichtungen miteinander verbunden. Diese Verpflichtungen mussten eingehalten werden.



Schau dir den Film „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“ genau an!

Im Film werden wichtige Begriffe des Lehnswesens erklärt. Höre genau zu und versuche, mit eigenen Worten zu erklären, was man unter „Triuwe“, „Lehen“, „Lehensherr“, „Vasall“ und dem „Handgang“ versteht.



Abbildung 1: Screenshots aus dem Film „Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“. Edu-Media, 2017.

2.2 Die Lehnordnung im Mittelalter



Arbeitsauftrag für die Partnerarbeit

- Überprüft zuerst (mit dem Kontrollblatt), ob ihr die Aufgaben vom Arbeitsblatt 2.1 „Wichtige Begriffe zum Lehnswesen“ richtig gelöst habt!
- Dann setzt dich mit einem Partner / einer Partnerin zusammen und schaut euch diese Abbildung an.

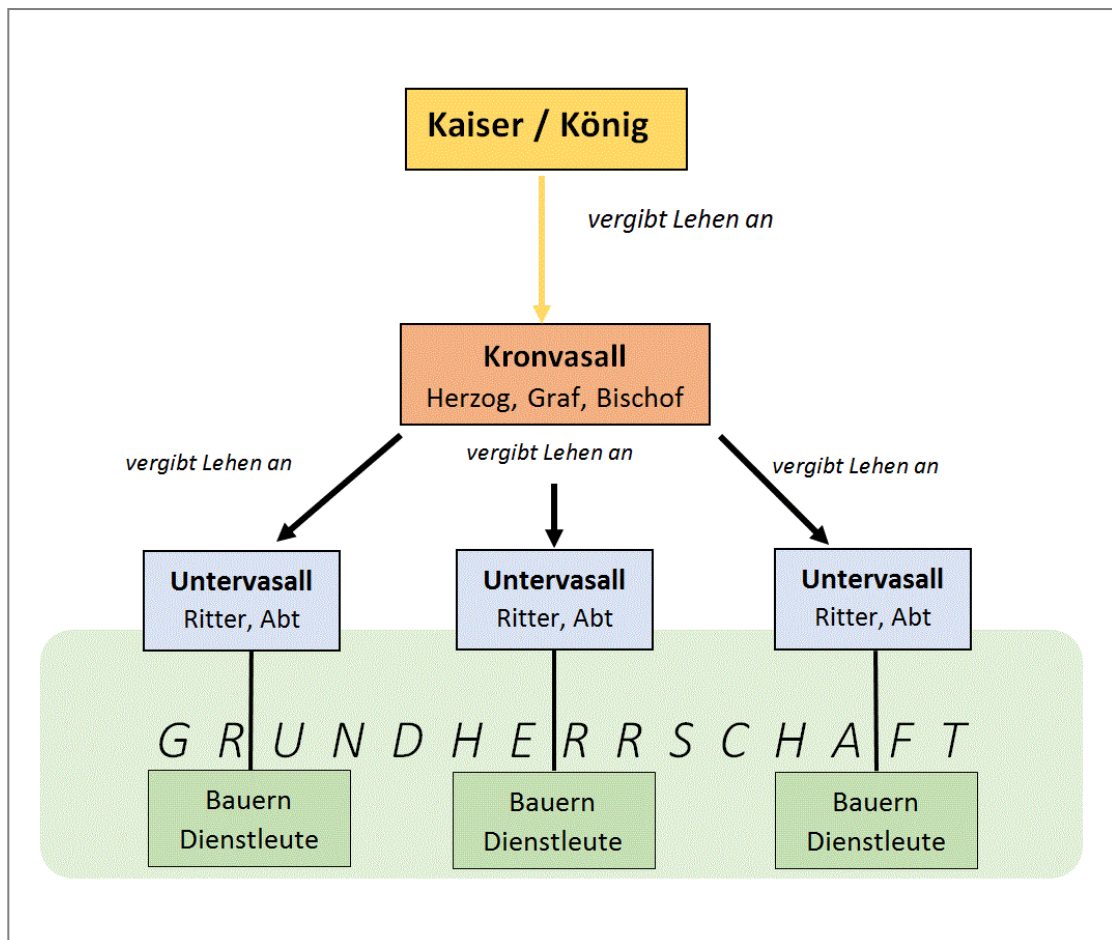


Abbildung 2: Darstellung der Lehnordnung im Mittelalter. Urheberin: Marion Obermüller, 2017.

- Überlegt anhand dieser Abbildung, wie das Lehnswesen funktioniert hat und verschriftlicht eure Erklärung.
- Welche Begriffe in dieser Abbildung kennt ihr noch nicht? Versucht herauszufinden, was sie bedeuten.

3 Vertiefende Arbeitsaufträge für SchülerInnen



3.1 Beobachtungsauftrag zum Film (Sek. I)

Schau dir zuerst den Film „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“ genau an.



Abbildung 3: Screenshot aus dem Film „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“, Edu-Media, 2017.

- Beschreibe möglichst genau, welche Gegenstände du auf dieser Abbildung (aus dem Film) erkennen kannst.

- Stelle Mutmaßungen darüber an, was der Mann hier genau macht und um welches Schriftstück es sich handeln könnte. Was könnte hier schriftlich festgehalten sein?

3.2 Urkunden: Die Schriftquellen des Mittelalters (Sek. II)



Abbildung 4: Screenshot aus dem Film „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“. Edu-Media, 2017.

Lehensherr und Vasall gingen miteinander eine Lehnbeziehung ein, diese stützte sich auf gegenseitige Verpflichtungen. Lehensherr und Lehensmann schlossen quasi einen Vertrag miteinander. Heute werden Verträge mit einer Unterschrift besiegelt und von einem Notar mit einer Urkunde beglaubigt. Das Mittelalter kannte zunächst keine schriftlichen Verträge.¹



3.2.1 Informationstext zum Urkundenwesen

Unter „Urkunde“ versteht man ein Dokument, das als Beweis für ein Rechtsgeschäft dient. Die Wurzeln des Urkundenwesens liegen in der Antike, während der Zeit der Völkerwanderung kam das Urkundenwesen aber fast ganz zum Erliegen. Im Frühmittelalter wurden Rechtsgeschäfte mündlich abgewickelt und mit symbolischen Akten bestätigt. Im Laufe des Mittelalters etablierten weltliche und geistliche Herrscher aber wieder die Verschriftlichung von Rechtsgeschäften. Ab dem 13. Jahrhundert wurde die „Siegelurkunde“ üblich, die am Anfang den Namen des Ausstellers und am Ende dessen Siegel enthält. Dieses Siegel war das zentrale Beglaubigungsmittel der Urkunde, damit wurde das Schriftstück rechtsgültig.

Im Hochmittelalter hatten zunächst Kaiser, Könige und Päpste Siegel, die sie zur Beglaubigung von Schriftstücken oder zum Verschluss von Briefen verwendeten. Im 12. Jahrhundert folgen Bischöfe und Reichsfürsten, dann auch Städte – und ab dem 13. Jahrhundert verfügten auch Privatleute (Adelige, Bürger) und Institutionen (Kirchen, Universitäten) über Siegel. Die Urkundenlehre (Diplomatik) unterscheidet zwischen drei Gruppen von Urkunden:

- Kaiser- und Königsurkunden (weltliche Souveräne)
- Papsturkunden (geistlicher Souverän)
- „Urkunden aller anderen Aussteller“ – damit meint man Urkunden von Fürsten, Städten, Adeligen, Klöstern etc. (diese Urkunden werden auch oft als „Privaturkunden“ bezeichnet, was nicht von allen HistorikerInnen als korrekt angesehen wird).

Mittelalterliche Urkunden folgen einem „Standardaufbau“, der sich gut an den Herrscherurkunden nachvollziehen lässt. Um den typischen Aufbau und die Merkmale einer solchen Urkunde kennenzulernen, erledige den nachfolgenden Arbeitsauftrag!

¹ Zitiert nach dem Sprechertext der Dokumentation „Die Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“, Edu-Media, 2017.

3.2.2 Online-Arbeitsauftrag: Historikerwerkstatt

Gehe im Internet auf die Seite der „Historikerwerkstatt“ des Hauses der Bayrischen Geschichte und schau dir den Aufbau² einer Herrscherurkunde – in diesem Fall von Heinrich II – genau an.

Haus der Bayrischen Geschichte: Historikerwerkstatt.

Link (<http://www.hdbg.de/fra-mitt/german/urkunde/index.html>)

- Schau dir anhand des Arbeitsblattes das Menü der Website genau an!
- Beschreibe in eigenen Worten, was der Inhalt dieser Urkunde ist („Worum geht es da?“)

Aufbau einer Herrscherurkunde

1. Protokoll

- Chrismon:
- Invocatio:
- Intitulatio:
- Publicatio:

2. Kontext

- Arenga oder Narratio:
- Dispositio:
- Pertinenzformel:
- Corroboratio:

3. Eschatokoll (Schlussprotokoll)

- Signumzeile ev. Namenszeichen:
- Datum und Actum:
- Siegel:
- Rekognitionszeile:

² Hinweis: Nicht alle diese Teile sind in jeder Urkunde in gleicher Weise zu finden, aber alle Urkunden enthalten Informationen über die beteiligten Personen (Aussteller und Empfänger), den Rechtsinhalt und auch über Ort und Zeit der Urkundenausstellung.



3.2.3 Vertiefender Arbeitsauftrag

Schau dir im Internet folgende zwei Beispiele für Urkunden an!

Ostarrichi-Urkunde:

Eine sehr bekannte „österreichische Urkunde“ ist die sogenannte Ostarrichi-Urkunde. Dies ist die älteste erhaltene Urkunde, in der der alte Name für Österreich – Ostarrichi – genannt wird. Eine gute digitale Aufnahme dieser Urkunde findest du unter folgendem Link.

Die Ostarrichi Urkunde.

Link (<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/studarb/Zerndl/ostarrichi7.html>)

→ Schau dir diese Schenkungsurkunde an und notiere, welche typischen Teile hier gut zu erkennen sind:

→ Lies dir die Übersetzung durch und beantworte folgende Fragen:

- Beschreibe genauer, welches Rechtsgeschäft hier festgehalten wird.
- Erkläre mit eigenen Worten, warum diese Urkunde als so bedeutend angesehen wird.



Tipp! Weitere Informationen dazu findest du auch unter folgendem Link.

Land Niederösterreich: Der Landesname: Die Ostarrîchi-Urkunde.

Link (<http://www.noel.gv.at/noel/Geschichte-Landeskunde/Ostarrichi-Urkunde.html>)

Privilegium Maius

Ein sehr interessantes Schriftstück ist auch das sogenannte „Privilegium Maius“. Schau dir diese Urkunde auf der Internetplattform „Die Welt der Habsburger“ genauer an.

Die Welt der Habsburger: Fälschung nach habsburgischer Art: Das „Privilegium maius“

Link (<http://www.habsburger.net/de/kapitel/faelschung-nach-habsburgischer-art-das-privilegium-maius>)

- Verwende die Lupe und untersuche die Urkunde auf dir schon bekannte typische Merkmale. Mach dir Notizen dazu!
- Lies dir auf der Plattform „Die Welt der Habsburger“ auch die Geschichte dieser Urkunde durch!



Tipp! Zum Privilegium Maius gibt es auch eine Dokumentation des Österreichischen Staatsarchivs auf Bildungsmedien.TV „Fälschungen schreiben Geschichte – Die Tricks der Habsburger“ (Fachbereich „Geschichte und Gesellschaft“, Themencluster „Mittelalter“) sowie vertiefendes Begleitmaterial (Dokumente, die die Welt bewegen: Urkunden und Fälschungen).

3.3 Urkunden im Lehnswesen (Sek. II)



Im Lehnswesen stellte der Lehnsherr dem Vasallen auf der Basis eines Treuegelöbnisses Land zur Verfügung. Der Vasall leistete dafür unterschiedliche Dienste und war zu Abgaben verpflichtet. Diese Vereinbarungen zu den Lehensübertragungen wurden ab dem 12. Jahrhundert auch schriftlich festgehalten. Diese Urkunden sind somit ein wichtiger Quellentyp des Mittelalters, der uns über das Gemeinschaftsleben in dieser Epoche Auskunft gibt.

Es gibt eine Vielzahl an Urkunden, die die unterschiedlichsten Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Lehnswesen schriftlich festhalten. Im virtuellen Archiv Monasterium.net sind viele solcher Urkunden zu finden. Wenn man ein bisschen darin recherchiert, findet man Schriftstücke ganz unterschiedlicher Ausfertigung: Schau dir dazu die ausgewählten Beispiele zum Vergleich an.

Monasterium.net [Link](http://www.monasterium.net/mom/home) (<http://www.monasterium.net/mom/home>)

WWW

3.3.1 Online-Arbeitsauftrag: Monasterium.net

Schau dir die vorgeschlagenen Beispiele für Urkunden an:

- Untersuche sie auf die dir von den Herrscherurkunden bekannten Merkmale (Siegel, Chrismon, Namenszeichen). Welche kannst du erkennen?
- Mach dir Notizen zu den Vereinbarungen, die in diesen Urkunden festgeschrieben sind (verwende das Arbeitsblatt 3.3.4 als Hilfe)

WWW

3.3.2 Beispiele für Urkunden aus dem Urkundenportal Monasterium.net

Beispiel 1: Urkunde des Salzburger Domkapitels aus dem Jahre 1159

[Link](http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1159_XII_14_und_1161_IV_09/charter?q=Lehen) (http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1159_XII_14_und_1161_IV_09/charter?q=Lehen)

Beispiel 2: Schreiben von Papst Innozenz III an das Salzburger Domkapitel

[Link](http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1215_V_18/charter?q=Lehen) (http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1215_V_18/charter?q=Lehen)

Beispiel 3: Lehensbekundung eines Lehensnehmers an das Stift Heiligenkreuz

[Link](http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1333_V_20/charter?q=Lehen) (http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1333_V_20/charter?q=Lehen)

Beispiel 4: Lehensbekundung eines Lehensnehmers an das Stift Heiligenkreuz

[Link](http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1346_IV_09/charter?q=Lehen) (http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1346_IV_09/charter?q=Lehen)

Beispiel 5: Lehnbrief Stift Göttweig

[Link](http://www.monasterium.net/mom/AT-StiAG/GoettweigOSB/1225/charter?q=lehen) (<http://www.monasterium.net/mom/AT-StiAG/GoettweigOSB/1225/charter?q=lehen>)

Beispiel 6: Fristverlängerung für eine Lehengabe

[Link](http://www.monasterium.net/mom/AT-KLA/KLA-029/AT-KLA_29-B-2_St/charter) (http://www.monasterium.net/mom/AT-KLA/KLA-029/AT-KLA_29-B-2_St/charter)

3.3.3 Hilfestellung zur Arbeit im Urkundenportal Monasterium.net (zu Beispiel 1)

Home Archivbestände Sammlungen Suchen Hilfe MeinArchiv

Registrieren Anmelden
Sprache wählen deutsch

Urkunde : Salzburg, Domkapitel (831-1802) AUR 1159 XII 14 und 1161 IV 09

Archivbestände > AT-HHStA > SbaDK > AUR 1159 XII 14 und 1161 IV 09
Signatur : AUR 1159 XII 14 und 1161 IV 09

Urkunde im XML-Format PDF-Export

< Vorherige Urkunde 69 von 2695 Nächste Urkunde >

Lesenzeichen setzen
Urkunde bearbeiten

Bilder

Bild vergrößern:

Abbildungen in Flash-Viewer öffnen >

Regest
Textzeuge
Kunsthistorische Beschreibung
Volltext
Kommentar
Registersuche
Zitierempfehlung

Aktiviere diese Schaltflächen, dann kannst du dir die Urkunde genauer anschauen.

Probiere diese Funktionen aus. Sie helfen dir dabei, die Urkunde genauer anzuschauen.

In diesen Feldern findest du nähere Informationen zur Urkunde (äußere Merkmale, Inhalt, historische Besonderheiten etc.). Schau dir alle Felder für die Erfüllung des Arbeitsauftrages an! Achtung: Nicht bei allen Urkunden sind alle Informationen verfügbar!

Abbildung 5: Grafische Hilfestellung mit Screenshots von Monasterium.net. Urheberin: Marion Obermüller, 2017.

3.3.4 Arbeitsblatt Urkunden im Portal Monastrium.net

	Typische Merkmale	Material	Sprache	Lehns- geber	Lehns- nehmer	Worum geht es? Rechtsgeschäft	Anmerkungen / Fragen
Beispiel 1							
Beispiel 2							
Beispiel 3							
Beispiel 4							
Beispiel 5							
Beispiel 6							

Ausfüllhilfe

- Typische Merkmale: Damit sind die Merkmale gemeint, die du für den Aufbau einer „typischen“ Herrscherurkunde kennengelernt hast. Welche kannst du leicht erkennen?
- Anmerkungen / Fragen: Notiere hier bitte Dinge, die dir besonders aufgefallen sind oder die dich sehr interessieren würden. Notiere hier Fragen, die du zu dieser Urkunde bzw. dessen Inhalt hast.

4 Lösungsvorschläge zu Arbeitsaufträgen

4.1 Kontrollblatt zu 3.2.1



Abbildung 6: Screenshots aus dem Film „Gesellschaft im Mittelalter – Das Lehnswesen“. Edu-Media, 2017.

Zuverlässigkeit und **Treue** war die wichtigste Tugend.

Herrschende mussten sich auf die Treue der Menschen in ihrem Umfeld verlassen können.

Lehnsherr und Vasall schworen einander den Treueeid.

„Lehen“ kommt ursprünglich von „Leihe“.

Lehen = Vasallen bekommen Rechte über Land und Güter auf Lebenszeit verliehen. Lehen konnte ein Stück Land, ein Feld, eine Kammer in einem Haus sein (oder alles, was ein anderer brauchen konnte).

Lehen sind die wichtigsten Mittel zur Bindung des Vasallen an den Lehnsherrn.

Handgang = symbolischer Akt der gegenseitigen Verpflichtung;

Der Vasall kniet vor seinem Lehnsherrn nieder und gibt seine Hände in die des Lehnsherrn. Dabei sprechen beide den **Treueeid**.

Die **Lehensbeziehung** zwischen Lehnsherrn und Vasallen stützt sich auf gegenseitige Verpflichtungen.

Der **Vasall** verpflichtet sich zur Treue und zur Hilfe in Rat und Tat (z.B. Ratschläge, Kriegsdienste, finanzielle Hilfe...).

Der **Lehnsherr** verpflichtet sich zu Treue, Schutz und Schirm (Rechtsprechung, Beistand, Vermittlung bei Fehden).

4.2 Lösungsvorschlag zu 3.2.2

1. Protokoll

- Chrismon: grafisches Zeichen, das für die Anrufung Gottes steht (in C-Form)
- Invocatio: Anrufung Gottes in Worten
- Intitulatio: Titel und Name des Ausstellers der Urkunde
- Publicatio: betont die öffentliche Gültigkeit des Rechtsakts

2. Kontext

- Arenga oder Narratio: Begründung der Urkudentätigkeit; konkrete Umstände, die zur Abfassung der Urkunde führen; Nennung von Personen, die mit dem Rechtsgeschäft in Verbindung stehen;
- Dispositio: der eigentliche rechtliche Inhalt der Urkunde; Beschreibung des rechtlichen Vorgangs;
- Pertinenzformel: formelhafte Aufzählung der einzelnen Rechte
- Corroboratio: Beglaubigung, Verweis auf dauerhafte Gültigkeit der Urkunde, Hinweis auf Beglaubigungsmittel im Schlussprotokoll

3. Eschatokoll (Schlussprotokoll)

- Signumzeile ev. Namenszeichen: vergleichbar mit einer Unterschrift, aber nicht vom Aussteller (Herrscher) eigenhändig geschrieben; mit Herrschermonogramm (Namenszeichen), auf dem der Aussteller den Vollziehungsstrich ausführt;
- Siegel: Siegel aus Wachs oder Metall, an einer Schnur angehängt, oder durch einen Schlitz ins Pergament gedrückt
- Rekognitionszeile: Kanzleivermerk mit der Nennung des Kanzlers, der die Urkunde prüft

4.3 Lösungsvorschläge zu 3.3.3

	Typische Merkmale	Material	Sprache	Lehnsgeber	Lehnsnehmer	Worum geht es? Rechtsgeschäft	Anmerkungen / Fragen
Beispiel 1 Salzburg 1159	Chrismon, Invocatio, Namenszeichen, Siegel hinten, Signumzeilen	wahrscheinlich Pergament	Latein	Erzbischof Eberhard I von Salzburg	Kirche St. Maximilian in Bischofshütten	Propsthof, Grund, Hofstätten werden an die Kirche übergeben (geschenkt)	
Beispiel 2 Rom 1215	Intitulatio, Siegel	wahrscheinlich Pergament	Latein			Anweisung des Papstes Innozenz III an Erzb. Eberhard hinsichtlich der Lehnungsvergabe	
Beispiel 3 Wien 1333	Intitulatio, Schleife für Siegel Siegel fehlt	Pergament	Deutsch	Abtei Heiligenkreuz	Ulrich der Phunt und seine Frau Elsbeth	Die Bedingungen für ein halbes Lehen werden hier festgehalten	
Beispiel 4 Heiligenkreuz 1346	Chrismon, Schleifen für 2 Siegel, Siegel fehlen	Pergament	Deutsch	Abtei Heiligenkreuz	Konrad der Hutterer	5 Schilling jährlich sind für ein Lehen in Erdprust zu zahlen	
Beispiel 5 Göttweig 1225	Invocatio 2 Siegel an Schleifen	Pergament	Latein	Konvent Göttweig	Magister Heinrich von Nalb	Verleihung von 2 Lehen in Baumgarten	
Beispiel 6 1405	Intitulatio, 1 Siegel	Pergament	Deutsch	Bernhard von Pettau	Affra, Frau des Michael Kobrer	Fristverlängerung für ein Lehen	

Anregung zum Weiterarbeiten

- Die SchülerInnen sollen die Fragen formulieren, die sich bei der Arbeit mit den Urkunden ergeben haben bzw. an denen sie gerne weiterarbeiten würden. Dann sollen sie sich überlegen, wie sie zu den jeweiligen Antworten auf diese Fragen kommen könnten, also woher sie die nötigen Informationen einholen können!

5 Literatur- und Abbildungsverzeichnis

5.1 Verwendete und weiterführende Literatur und Links

Alle Links zuletzt aufgerufen am 18.01.2018.

Bernhardt, Markus: Die Lehnspyramide – ein Wiedergänger des Geschichtsunterrichts.

In: Public History Weekly 2 (2014) 23.

Link (<https://public-history-weekly.degruyter.com/2-2014-23/die-lehnspyramide-ein-wiedergaenger-des-geschichtsunterrichts/>).

Die Ostarrichi Urkunde.

Link (<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/studarb/Zerndl/ostarrichi7.html>)

Die Welt der Habsburger: Fälschung nach habsburgischer Art: Das "Privilegium maius"

Link (<http://www.habsburger.net/de/kapitel/faelschung-nach-habsburgischer-art-das-privilegium-maius>)

Hager, Maik: Das Lehnswesen – Begriffsdefinition und historischer Überblick;

In: Link (www.geschichte-erforschen.de).

Link (<http://www.geschichte-erforschen.de/wissenschaft/lehnswesen/index.htm>)

Höflinger, Klaus: Diplomatik; In: Historische Grundwissenschaften und historischen Medienkunde, Uni München.

Link (http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/ueber_uns/faecher/diplomatik/hoefflinger_diplomatik.pdf)

Haus der Bayrischen Geschichte – Historikerwerkstatt: Der Aufbau einer Urkunde.

Link (http://www.hdbg.de/fra-mitt/german/urkunde/14_datum.html)

Enzensberger, Horst: Urkundenlehre, Siegelkunde, Archivwesen; 2009.

Link (<http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/hilfswiss/diplomatik.html>)

Kluge, Mathias: Mittelalterliche Geschichte – Eine digitale Einführung in das Studium – Siegelkunde; Projekt der Universität Augsburg.

Link (<http://www.mittelalterliche-geschichte.de/handschriftenlesesaal/siegelkunde/index.html>)

Land Niederösterreich: Der Landesname: Die Ostarrichi-Urkunde.

Link (<http://www.noegv.at/noegv/Geschichte-Landeskunde/Ostarrichi-Urkunde.html>)

Monasterium.net Link (<http://icar-us.eu/cooperation/online-portals/monasterium-net/>)

Monasterium.net: Fristverlängerung für eine Lehengabe (Bsp. 6)

Kärntner Landesarchiv Urkunden des Familienarchives Orsini-Rosenberg AT-KLA 29-B-2 St.

In: monasterium.net

Link (http://www.monasterium.net/mom/AT-KLA/KLA-029/AT-KLA_29-B-2_St/charter)

Monasterium.net: Lehensbekundung eines Lehensnehmers an das Stift Heiligenkreuz (Bsp. 3) Heiligenkreuz, Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Urkunden (~1133-1775) 1333 V 20. In: monasterium.net

Link (http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1333_V_20/charter?q=Lehen)

Monasterium.net: Lehensbekundung eines Lehensnehmers an das Stift Heiligenkreuz (Bsp. 4) Heiligenkreuz, Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Urkunden (~1133-1775) 1346 IV 09. In: monasterium.net

Link (http://monasterium.net/mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1346_IV_09/charter?q=Lehen)

Monasterium.net: Lehnsbrief Stift Göttweig (Bsp. 5)

Göttweig, Stiftsarchiv Urkunden (1058-1899) 1225, in: monasterium.net

Link (<http://www.monasterium.net/mom/AT-StiAG/GoettweigOSB/1225/charter?q=lehen>)

Monasterium.net: Schreiben von Papst Innozenz III an das Salzburger Domkapitel (Bsp. 2) Haus-, Hof- und Staatsarchiv Salzburg, Domkapitel (831-1802) AUR 1215 V 18. In: monasterium.net

Link (http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1215_V_18/charter?q=Lehen)

Monasterium.net: Urkunde des Salzburger Domkapitels aus dem Jahre 1159 (Bsp.1) Haus-, Hof- und Staatsarchiv Salzburg, Domkapitel (831-1802) AUR 1159 XII 14 und 1161 IV 09. In: monasterium.net

Link (http://monasterium.net/mom/AT-HHStA/SbgDK/AUR_1159_XII_14_und_1161_IV_09/charter?q=Lehen)

5.2 Abbildungsverzeichnis

Coverbild, Abbildung 1,3, 4 und 6: Screenshots aus dem Film „Die Gesellschaft des Mittelalters – Das Lehnswesen“, Edu-Media, 2017.

Abbildung 2: Darstellung der Lehnssordnung im Mittelalter. Urheberin: Marion Obermüller, 2017.

Abbildung 5: Grafische Hilfestellung mit Screenshots von Monasterium.net. Urheberin: Marion Obermüller, 2017.

Informationen zur Autorin

Dr. Marion Obermüller, Jahrgang 1967, hat an der Universität Wien das Lehramtsstudium für die Fächer *Ernährungslehre / Haushaltsökonomie* und *Geschichte / Sozialkunde und Politische Bildung* absolviert (1992), anschließend in der Studienrichtung *Ernährungswissenschaften* promoviert (1997). Neben ihrer Unterrichtstätigkeit im AHS-Bereich (bis 2008) absolvierte sie verschiedene Zusatzausbildungen im pädagogischen Bereich und ist selbst in der LehrerInnenfortbildung tätig. Seit 2008 ist sie im Auftrag des BMBWF als Mitarbeiterin in verschiedenen EU-Projekten tätig.



E-Mail: marion.obermueller@gmx.at

Medieninhaber und Herausgeber:

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG
Medienservice
1010 Wien, Minoritenplatz 5
Tel.: +43 1 53 120-4830, FAX +43 1 53 120-81-4830
E-Mail: medienservice@bmbwf.gv.at

Ausgearbeitet von:

Dr. Marion Obermüller

In Zusammenarbeit mit:

Universität Wien
Bibliotheks- und Archivwesen
Arbeitsgruppe audiovisuelle Medien im Unterricht
1010 Wien, Universitätsring 1
Tel.: +43 1 4277-15116
E-Mail: ag_av-medien.ub@univie.ac.at

Download unter:

Link <http://www.bmbwf.gv.at/schulen/service/mes/specials.html>

Ein wichtiger Hinweis zur Barrierefreiheit:

Dieses medienbegleitende Arbeits- und Informationsheft dient ausschließlich als Handreichung für die Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtseinheiten mit Medieneinsatz durch Studierende, durch Pädagoginnen und Pädagogen. Es ist zum Ausdrucken bestimmt und nicht als elektronisches Unterrichtsmaterial erarbeitet. Aus diesem Grund erfüllt es die Erfordernisse der Barrierefreiheit nicht.

Bestellungen:

AMEDIA Servicebüro
1030 Wien, Faradaygasse 6
Tel.: +43 1 982 13 22, Fax +43 1 982 13 22-311
E-Mail: office@amedia.co.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien